



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research



Elsener, Ulrich, *Pasolini*, 2006, Aquarell/Transfer auf Papier, 50 x 35 cm (Bildmass), Privatbesitz

Bearbeitungstiefe

■■■■□

Name

Elsener, Ulrich

Lebensdaten

* 12.8.1943 Biel

Bürgerort

Menzingen (ZG)

Staatszugehörigkeit

CH

Vitazeile

Maler und Zeichner. Wandmalerei

Tätigkeitsbereiche

Malerei, Glasmalerei, Zeichnung, Wandmalerei, Siebdruck

Lexikonartikel

Nach einer Lehre als Laborant absolviert Ulrich Elsener auf dem zweiten Bildungsweg die Matura. Am Technikum Winterthur studiert er Chemieingenieur. Angeregt durch das künstlerische Schaffen seiner Freunde Werner Ignaz Jans, Alfred Auer und Hans Bach entscheidet er sich 1969 definitiv für die Kunst und bildet sich autodidaktisch weiter. Zunächst beschäftigt er sich mit Konzepten der Konstruktiven und Konkreten Kunst und der Minimal Art. 1977 erfolgt ein Aufenthalt in den USA. Nach der Rückkehr 1978 eröffnet er sein Atelier in Zürich, 1983 ein zweites Atelier in Genua. 1999 organisiert Elsener mit dem Basler Philosophen Hans Saner und Mario Perniola, Professor für Ästhetik an der Universität von Rom *Tor Vergata*, ein Kolloquium über Walter Benjamins Thesen zu den Begriffen Aura und Reproduktion. Seit 2001 führt Elsener die Website www.figurativ.org.

In den 1980er-Jahren wendet sich Elsener definitiv der figurativen Malerei zu. Zunächst entstehen schmale, der menschlichen Figur angepasste Grossformate. Die stehenden Figuren sind in flüssig schnellem Pinselauftrag mehr angedeutet als ausformuliert; es sind eher farbige Schatten als körperliche Gestalten. Im malerischen Schwung und in ihrer Zeichenhaftigkeit erinnern sie an fernöstliche Schriftzeichen.

In einer späteren Serie hält Elsener spontane Eindrücke von Menschen am Strand fest. Nicht die Darstellung konkreter Personen interessiert den Künstler, sondern die Übersetzung eines optischen Ereignisses in Malerei. Elsener entwickelt eine eigene Technik, in der sich Figuration und Abstraktion verbinden. So skizziert er die menschliche Silhouette mit Kreide auf den nassen Untergrund. Mit dünnflüssiger Acrylfarbe und breiten Pinselstrichen schafft er eine energiegeladene, immaterielle Farbatmosphäre, in der die zu flächigen Schemen reduzierten Körper und der transparente Umraum zu einer Einheit verschmelzen. Bei den Übermalungen von aus Zeitungen isolierten Porträts und antiken Skulpturen steht ebenfalls der Malakt im Vordergrund. Subjektive Gestik und Farbspuren stehen in bewusstem Gegensatz zur Anonymität der Reproduktion.

In den Fototransfers experimentiert Elsener mit einer Mischtechnik, bei der er die Malerei mit der Montage von fotokopierten Bildern kombiniert. Der Begriff des Fototransfers umschreibt zugleich Elseners künstlerischen Ansatz, der das Verhältnis von Bild und Kopie, von Original und Abbild auslotet. Auch die Serie der *Sportbilder* kreist um die Spannung zwischen der individuellen künstlerischen Geste und dem Massenprodukt. Rohmaterial sind während Jahren gesammelte Vorlagen aus der Welt des Sports, die der Künstler am Computer bearbeitet. Die Reproduktionen zeigen Sportler in extremen Körperverrenkungen und mit Gesichtern, die vor Anstrengung oder vor Schmerz, aber auch vom Siegeschrei gezeichnet sind. Anders als bei den Fototransfers malt Elsener das Geschehen der Vorlage nach und kombiniert danach beide Medien mittels einer speziellen Drucktechnik. In der so erzeugten Überlagerung verbindet sich die dokumentarische Präsenz der Reproduktion mit dem sinnlich materiellen Reiz der Malerei. Es wird erkennbar, wie sich Bildkunst, Medienbild und Erinnerung gegenseitig beeinflussen.

Wiederholt haben Elsener Zweifel erfasst, ob figurative Malerei in unserer Zeit überhaupt noch möglich sei. Doch die Lust an der Figuration hat stets obsiegt. So ist ein vielfältiges Œuvre entstanden, das eine ausgesprochen malerische Behandlung der Figur, eine bewegungsreiche Körpersprache und technische Experimente umfasst. Darüber hinaus zeigt es Elseners Reflexion über das Kunstwerk, das nach Walter

Benjamins Theorie «im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit» seiner Aura verlustig geht.

Werke: Edinburgh, Scottish National Gallery of Modern Art; Kunstverein Frauenfeld; Künzelsau, Museum Würth; Lugano, Banca del Gottardo; Kunstsammlung Stadt Luzern; Kunstmuseum Olten; Museum zu Allerheiligen Schaffhausen; Kunstmuseum Winterthur; Kunstsammlung Kanton Zürich; Kunstsammlung Stadt Zürich; Zürich, Sammlung Bank Julius Bär.

Kathrin Frauenfelder, 2008

Literaturauswahl

- Ulrich Elsener. *Visages/paysages. Un Dialogo tra Figure di Mare e di Vento. Dialog der Figuren des Meeres und des Windes*. Genova, Galata Museo del Mare, 2007-08. A cura di Viana Conti. Genova: De Ferrari, 2007

- *Die Frage der Aura. La Questione dell'aura*. Ulrich Elsener, Ampelio Zappalorto. Genova, Palazzo Ducale, 1999. Texte: Ruggero Pierantoni [et al.]. Genova: Comune di Genova, 1999

- *Ulrich Elsener 1994/98*. Text: Viana Conti. [Zürich]: Ulrich Elsener, [1998]

- Daniela Tobler: «Ulrich Elsener». In: *Art in Italy*, 5, 1997, 9, pp. 21-25

- C. K. [Caroline Kesser]: «Ulrich Elsener». In: *Du*, 1996,2, S. 41-42

- *Junge Schweizer Kunst 1960-1990. Sammlung der Gotthard Bank*, hrsg. im Auftrag der Gotthard Bank, Lugano, Bern: Benteli, 1991. (Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft. Kataloge Schweizer Museen und Sammlungen 14)

- *Ulrich Elsener. Arbeiten auf Papier 1984-1986*. Schaffhausen, Museum zu Allerheiligen, 1987. [Text:] Karl Bühlmann. Schaffhausen: Kunstverein, [1987]

Website

<http://www.uelsener.com>

<http://www.figurativ.org>

Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000510&lng=de>

Letzte Änderung

17.11.2020

Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe,

<URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bättschmann: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.